

Ein Kandidat steht Rede und Antwort



Kandidiert erneut für das Amt des Samtgemeindebürgermeisters: Rainer Schlichtmann, der seit 20 Jahren im Harsefelder Rathaus arbeitet. Foto Elsen

HARSEFELD. Am 12. April will der amtierende Samtgemeindebürgermeister Rainer Schlichtmann sich erneut zur Wahl stellen. So wie 2007.

Die Wahl in der Samtgemeinde Harsefeld rückt näher. Der 61-Jährige ist der einzige Kandidat und wird von allen Fraktionen im Samtgemeinderat unterstützt. Rainer und sonst keiner, titelte kürzlich die SPD. Das TAGEBLATT stellte dem Kandidaten zehn Fragen, darunter auch persönliche, die an den Menschen Schlichtmann gerichtet sind. Warum Schlichtmann kandidiert und warum die Bürgerinnen und Bürger der Samtgemeinde wählen gehen sollten, lesen Sie in den folgenden Zeilen.

Sieben Fragen an Rainer Schlichtmann als Samtgemeindebürgermeister-Kandidat:

TAGEBLATT: Überrascht es Sie, dass kein Gegenkandidat antritt? Ist die Politik in der Samtgemeinde so langweilig?

Schlichtmann: Es überrascht mich nur begrenzt, keinen Gegenkandidaten zu haben. Die Situation war bei der erstmaligen Wahl im Jahre 2007 insofern nicht anders. Für potentielle Kandidaten ist es sicher nicht ermutigend, wenn sich die vorhandenen Fraktionen und auch die Parteien für den Amtsinhaber aussprechen. Des Weiteren – so glaube ich – ist die Bevölkerung, zumindest mit den wesentlichen Entscheidungen von Rat und Verwaltung, einverstanden. Dass Bürgermeisterkandidaten keine Gegenkandidaten hatten, gibt es auch in anderen Gemeinden. Ich nenne als Beispiel aus dem Landkreis Stade: Holger Falke, Samtgemeinde Oldendorf-Himmelpforten, Rolf Handelsmann, Samtgemeinde Fredenbeck und Edgar Goedecke, Samtgemeinde Nordkehdingen.

Die Politik ist bei uns nicht langweilig, sondern sachorientiert. Man zieht „an einem Strang in eine Richtung“.

TAGEBLATT: Warum sollten die Menschen am 12. April trotzdem zur Wahl gehen?

Schlichtmann: Durch eine gute Wahlbeteiligung mit einer hohen Zustimmung wird zum einen die Arbeit der Vergangenheit gewürdigt, zum anderen stärkt es die Position des Bürgermeisters für die künftige Arbeit. Um dies zu erreichen, führe ich öffentliche Veranstaltungen unter dem Stichwort „Kommunalgespräche“ in den vier Mitgliedsgemeinden durch. Näheres zu diesem Thema kann meiner Homepage www.rainer-schlichtmann.de entnommen werden. Weitere Informationen über meine Zukunftsüberlegungen gibt es darüber hinaus durch die Übersendung eines Flyers an jeden Haushalt innerhalb der Samtgemeinde. Des Weiteren werden Plakate auf den Wahltermin hinweisen. Durch diese Aktivitäten hoffe ich, noch unschlüssige Bürgerinnen und Bürger an die Wahlurne zu bekommen. Unterstützt werde ich bei diesen Bemühungen dankenswerterweise durch Ratsmitglieder.

TAGEBLATT: Als Ihre Kandidatur bekannt wurde, fiel den Politikern aller Fraktionen ein Stein vom Herzen. Haben Sie die Gabe, es allen recht zu machen oder worauf führen Sie das zurück?

Schlichtmann: Diese Frage wäre sicher von den Politikern der Fraktionen besser zu beantworten. Ich kann es sicher nicht immer allen recht machen. Allerdings sagt man mir nach, häufig Vorschläge zu unterbreiten, die dann von Ratsmitgliedern mitgetragen werden können. Weil es im Samtgemeinderat keine Fraktion mit einer absoluten Mehrheit gibt, ist es darüber hinaus für mich von Vorteil, dass ich keiner Partei angehöre.

TAGEBLATT: Wo liegen Ihre Stärken? Haben Sie Schwächen?

Schlichtmann: Gesprächsweise wird mir gelegentlich gesagt, recht gut zuhören zu können, um hieraus dann Ideen oder auch Kompromisse zu entwickeln. Durch meine schon recht lange Amtszeit habe ich gute Kontakte im kommunalen und auch im staatlichen Bereich. Ich bin von Zeit zu Zeit wohl etwas ungeduldig. Hieraus ergibt sich dann manchmal eine Überforderung des Umfeldes.

TAGEBLATT: Ganz kurz – Wo liegen die großen Aufgaben der kommenden Jahre in der Samtgemeinde Harsefeld?

Schlichtmann: In den vergangenen Jahren wurde durch ein Bündel von Maßnahmen die Voraussetzung für eine hohe Lebensqualität in allen Gemeinden geschaffen. Andererseits kommen weitere Familienthemen, wie die Weiterentwicklung der Kindertagesstätten, die eventuelle Einführung von Ganztagsgrundschulen und die ärztliche Versorgung hinzu. Weitere große Aufgabenfelder sind Aufgaben, wie die bauliche Weiterentwicklung der Orte mit Ortsteilen, Maßnahmen zum Bereich der demografischen Entwicklung und die Erarbeitung von Klimaschutzzielen. Ganz neu hinzu kommen wird auch der Bereich der Unterbringung und Betreuung von Flüchtlingen. Auch die Feuerwehren werden mit den notwendigen Investitionen in den nächsten Jahren eine bedeutende Rolle spielen. Diese beispielhaft genannten Aufgabenblöcke gelten für die Samtgemeinde mit allen Mitgliedsgemeinden gleichermaßen.

Zu Harsefeld:

Entwicklung zum Mittelzentrum, besondere Förderung des Fahrradverkehrs und Anpassung der Eissporthalle an zusätzliche Bedarfe, um dort vermehrt Veranstaltungen durchzuführen.

Zu Ahlerstedt:

Festigung des Ortszentrums unter anderem durch Versorgungseinrichtungen, bezogen auf das Grundzentrum. Darüber hinaus sollte der ÖPNV verbessert werden.

Zu Bargstedt:

Steigerung der Einwohnerzahlen, um das Kindertagesstättenangebot und das Grundschulangebot zumindest im jetzigen Umfang aufrechterhalten zu können.

Aufwertung der Ortswehr zur Stützpunktwehr, um insbesondere Hilfeleistungen über die eigene Gemeinde hinaus wahrnehmen zu können.

Zu Brest:

Nutzung der Möglichkeiten durch die Dorferneuerung, um unter anderem die Gemeinschaftseinrichtungen in den drei Ortsteilen zukunftsfest zu gestalten. Zurverfügungstellung von Bauflächen, zumindest im Sinne der Eigenentwicklung, um den Kindergartenbetrieb aufrechterhalten zu können.

TAGEBLATT: Sie sind heute 61 Jahre alt. Warum haben Sie sich erneut zu einer Kandidatur entschlossen?

Schlichtmann: Weil ich der festen Überzeugung bin, dass ich gemeinsam mit unseren Bürgerinnen und Bürgern und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern noch vieles für unseren Raum der Samtgemeinde Harsefeld mit Mitgliedsgemeinden erreichen kann. Ich denke hierbei an die oben genannten Aufgaben der nächsten Jahre. Diese sind dann auch meine persönlichen Herausforderungen. Daneben möchte ich nicht verhehlen, meinen Beruf sehr gern auszuüben.

TAGEBLATT: Wann kommt der nächste Arzt in die Samtgemeinde? Was tut die Samtgemeinde dafür?

Schlichtmann: In Harsefeld sind zwei Ärzte altersbedingt ausgeschieden. In den Gemeinden Ahlerstedt und Bargstedt wird in einem überschaubaren Zeitraum ebenfalls ein Rückgang an Allgemeinmedizinerern erwartet. Andererseits erhöht sich in der Samtgemeinde die Einwohnerzahl stetig, und auch der Anteil älterer Mitbürgerinnen und Mitbürger wird deutlich ansteigen, so dass es einen zusätzlichen Bedarf an ärztlicher Betreuung geben wird. Daher kümmern sich die Gemeinden intensiv um Nachfolgeregelungen. Die Mitgliedsgemeinden werden durch die Samtgemeinde erforderlichenfalls unterstützt. Aufgrund der unterschiedlichen Verhandlungsstände erwarte ich, dass im April ein erster Vollzug gemeldet werden kann. Das heißt, dass ein zusätzlicher Arzt eine Praxis eröffnen wird. Darüber hinaus kümmern wir uns um die Themen „Gemeinschaftspraxis“, aber auch um ein medizinisches Versorgungszentrum, um längerfristig die Versorgung mit Allgemeinmedizinerern, aber auch auf dem Gebiet der Fachärzte sicherzustellen.

Und drei Fragen an den Menschen Rainer Schlichtmann:

TAGEBLATT: Welches Buch lesen Sie zurzeit?

Schlichtmann: Nicht zuletzt aus Zeitgründen lese ich kaum Bücher, sondern eher Biographien bekannter Persönlichkeiten wie Helmut Schmidt, Helmut Kohl oder Uli Hoeneß und politische Wochenzeitschriften.

TAGEBLATT: Welche drei Dinge nehmen Sie mit auf die einsame Insel?

Schlichtmann: Meine Ehefrau, das Tageblatt mit weiteren Tageszeitungen und „Sky“ für Sportsendungen.

TAGEBLATT: Wozu können Sie nicht „Nein“ sagen?

Schlichtmann: Zu einem guten Essen – auch zu später Abendstunde.